“Nobelpreis” für Integrationsarbeit

Beirat ist von den Erfolgen des Arbeitskreises Asyl beeindruckt – Seit 28 Jahren erfolgreich

Weiden. (ps) Wie erfolgreiche Integrationsarbeit aussieht, das beweist der Arbeitskreis Asyl bereits seit 28 Jahren. Und das schilderten Mitbegründer Jost Hess sowie Dieter Bock im Integrationsbeirat anhand beeindruckender Beispiele. “Wir sollten der Institution eine Art städtischen Nobelpreis verleihen” und “Hut ab, vor dieser Energie”, lauteten die Kommentare aus dem Gremium.

“Jeder Mensch hat gleiche Rechte und jeder muss festen Boden unter seinen Füßen haben”, erklärte Jost Hess. Er und seine Frau Ursula halten bei der Hausaufgabenhilfe des AK Asyl die Fäden in der Hand. Ziel bei der Gründung 1985 sei es gewesen, den Kindern von Asylsuchenden wieder festen Boden unter den Füßen zu verschaffen. Mittlerweile betreut der Verein über 200 Kinder von Flüchtlingen und Migranten.

Ein Paradebeispiel für das erfolgreiche Wirken der engagierten Mitarbeiter: Fünf Kinder eines kurdischen Ehepaares – beide Analphabeten – haben die Hausaufgabenbetreuung besucht. Hess: “Inzwischen arbeitet der große Sohn im Entwicklungszentrum bei Mercedes in Stuttgart, der zweite ist Rechtsanwalt in Frankfurt, eine Tochter ist OP-Schwester in Stuttgart, eine ist Sozialarbeiterin und die jüngste besucht derzeit noch das Gymnasium.” Dass Asylbewerber teilweise bis zu 18 Jahre in Heimen untergebracht würden, sei “eine bodenlose Unverschämtheit und menschenunwürdig”, echauffierte sich Hess: “Aber beileibe kein Einzelfall.” Der Arbeitskreis Asyl unternehme die notwendigen Schritte, um den Menschen eine Integration zu ermöglichen.

Ingenieur erteilt Nachhilfe

Aus der täglichen Praxis berichtete Dieter Bock. Seit sechs Jahren engagiert sich der pensionierte Ingenieur im Arbeitskreis, betreut täglich rund 20 Kinder der Oberstufe in den Fächern Mathematik und Physik. “Zuhause haben die Kinder in der Regel keine fachliche Unterstützung. Sie haben auch Defizite in der Allgemeinbildung. “Begriffe wie Generator oder Pumpspeicherkraftwerk sind ihnen unbekannt. Also können sie mit der Aufgabenstellung nichts anfangen.” Dieter Bock erklärt deshalb erst mal die Grundlagen, bevor er mit den Schülern die Aufgaben angeht. “Ich bin überzeugt, dass keine fünf Prozent unserer Kinder beruflich oder schulisch weiterkämen ohne diese Einrichtung.” Er empfindet die Arbeit längst auch für sich selbst “als großen Gewinn”.

Bestätigt wurde das von Svitlana Ioffe. Die 26-jährige nahm am Mittwoch als neues Mitglied erstmals an der Sitzung des Weidener Integrationsbeirates teil. “Ich habe diese Hilfe als Kind selbst erlebt”, sagte die Marketingmanagerin. Nachdem sie mit 13 Jahren nach Deutschland gekommen sei, habe sie auch die Hausaufgabenbetreuung des Arbeitskreises Asyl besucht. “Das war einer der Basispunkte für mich, warum ich meinen beruflichen Weg so gegangen bin, und dass ich mich jetzt auch in diesem Beirat engagiere.”

Angespannte Situation

Interview: Arbeitskreis Asyl braucht neue Ehrenamtliche für Hausaufgabenbetreuung

Weiden. (fku) Der Wert der Arbeit ist unbestritten: Rund 230 Schülern – viele davon mit ausländischen Wurzeln – bietet der AK Asyl Hausaufgabenbetreuung an. Nur braucht es dafür natürlich auch ausreichend Betreuer. Und daran mangelt es immer wieder. Stellvertretend startete deshalb Veit Wagner, Mitglied des AK und des Integrationsbeirats, einen öffentlichen Aufruf: Der Arbeitskreis sucht dringend neue ehrenamtliche Mitarbeiter.

Herr Wagner, wie ernst ist die Personalsituation beim AK Asyl?

Veit Wagner: Ein Kollaps droht nicht, aber es wird enger als ohnehin schon. Ich weiß von Mitarbeitern, dass die Situation durchaus angespannt ist.

Warum?

Wagner: Mindestens zwei Mitarbeiter werden aufhören. Dabei sieht es so aus, dass wir im Moment sogar mehr Personal bräuchten als sonst, weil mehr Kinder da sind. Eigentlich sollte auf fünf Kinder ein Betreuer kommen. Aber das geht nur noch bei den jüngeren Gruppen. Bei den Gruppen mit älteren Kindern ist das schwieriger.

Wer kann denn alles helfen? Welche Mitarbeiter suchen Sie?

Wagner: Natürlich wäre es gut, wenn sich Fachkräfte melden. Also Mathe-, Deutsch- oder Physik-Lehrkräfte und so weiter. Zum Beispiel solche, die schon im Ruhestand sind. Aber nicht nur sie können helfen. Wir suchen auch Leute, die die Kinder individuell betreuen, ihnen Alltagsinfos geben und beim Arbeiten über die Schulter schauen, die ihnen Hausaufgaben notfalls nochmal in Ruhe erklären oder einfach mit ihnen Gespräche führen, ihnen vorlesen. Dafür braucht es keine spezielle Qualifikation. Jeder, der Geduld mitbringt und bereit ist, mit den jungen Leuten zu sprechen, ist gern gesehen.

Und: Niemand muss unendlich viel Zeit mitbringen. Das geht schon bei ein bis zwei Stunden pro Woche los – das würde uns schon helfen.

Und was habe ich davon, wenn ich die Zeit opfere?

Wagner: Das bringt so viel persönliche Befriedigung. Man hat dieses Wissen: Ich habe den Kindern etwas erklärt, sie weitergebracht. Das macht die Kinder glücklich – und mich. Das alles ist ja ganz konkrete Integrationsarbeit, bei der man die Erfolge direkt merkt. Zum Beispiel kommen Kinder zu uns, die fast kein Deutsch können. Und dann kann man Schritt für Schritt die sprachlichen Fortschritte mitverfolgen. Oder in der Schule: Kaum eines unserer Kinder fällt durch. Viele kommen sogar auf weiterführende Schulen.

Und dafür erlebt man natürlich auch die Dankbarkeit der Kinder. Ich denke da an einen Satz, den mir einmal ein ehrenamtlicher Mitarbeiter weitererzählt hat: “Wir mögen Sie.” Dieser Satz, die treuherzigen Blicke und das Interesse der Kinder motivieren ihn bis heute.

Bitte nochmals zusammenfassend:

Der AK Asyl sucht vor allem ehrenamtliche Betreuer für Grundschulkinder der 1., 2. und 4. Klasse, außerdem für Kinder der 6., 7. und 8. Klasse. die Ehrenamtlichen sollten ein- oder mehrfach pro Woche Zeit für Ihre Tätigkeiten haben. Wer Interesse hat, den informiert der Arbeitskreis auf Wunsch gerne vorab, auch ein Besuch der Räumlichkeiten des AK in der Sedanstraße, in der Asylstraße und in der Albert-Schweitzer-Schule ist vorab möglich. Information und Kontakt bei Veit Wagner (Telefon 0961/44745 oder 0175/5569503, E-Mail veit.wagner@t-online.de) oder bei Ursula und Jost Hess (Kontaktforumlar).

Apropo: Der Internetauftritt des Arbeitskreises ist seit Juli neu gestaltet. Christian Kaminsky von Witt Weiden hat mehrere Monate daran gebastelt. Der virtuelle Umbau ist sozusagen eine Spende von Witt. Die Zusammenarbeit mit dem AK ist Teil der neuen sozialen Projekte des Unternehmens.
Quelle: Der Neue Tag, 23.08.2013

Bericht der Witt-Gruppe

Seit 1. Juli 2013 ist sie online: Die neue Website des Arbeitskreises Asyl in Weiden. Als Teil der neuen sozialen Projekte der Witt-Gruppe hat Christian Kaminsky (KM-EI) dieses Projekt in seiner Bachelorarbeit umgesetzt.

„Die Bachelorarbeit besteht aus vier Teilen, die dem Projektablauf entsprechen“ erläutert Kaminsky. „Zu Beginn stand die Planung, gefolgt von der Konzeption, der Umsetzung und der Inbetriebnahme“. Ziel der Arbeit war eine rundum erneuerte, benutzerfreundliche Website, welche schnell und unkompliziert gepflegt werden kann.

Fertig ist die neue Website: Christian Kaminsky (KM-EI) mit dem Ergebnis seiner Bachelorarbeit.

Bereits im Januar fand ein Kick-Off-Meeting in den Räumlichkeiten des Arbeitskreises Asyl in der Asylstraße 18 statt. Bei einem Folgetermin im Februar wurden inhaltliche und techhnische Aspekte des neuen Auftritts bestimmt. In der anschließenden Konzeptionsphase galt es, die gesamten Informationen, die übermittelt werden sollen, zusammenzutragen und Vergleiche mit ähnlichen Websites zu machen. Die Feinkonzeption beinhaltete das Layout-Konzept in Form von Wireframes. Screendesigns und Überlegungen zur Text-Bild-Komposition standen am Ende dieser Arbeitsphase.

Zur Halbzeit des Projekts gab es Abstimmungstermine intern und mit Jost Hess, dem ehrenamtlichen Vorsitzenden des Arbeitskreises. Nach den gemeinsam abgesegneten weiterentwickelten Screendesigns begann die Umsetzungsphase der Bachelorarbeit: Als Content-Management-System entschied man sich für das benutzerfreundliche WordPress mit einem übersichtlichen Bearbeitenmodus für Redakteure. Mit dem Setzen der Templates, der durchgängigen Grafik und neuen Bildmotiven, die von Marcus Weidlich erstellt wurden, sowie den diversen Plug-ins (z. b. Veranstaltungskalender und Kontaktformular) nahm die neue Seite mehr und mehr Gestalt an.

Nach dem Umzug der Website vom Testserver auf den Webserver konnte die Seite plangemäß zum 1. Juli online gehen und wird nun vom Arbeitskreis redaktionell gepflegt.

„Was mir besonders Spaß gemacht hat, war der persönliche Austausch mit Herrn Hess und das Entwerfen der Screendesigns“ blickt Christian Kaminsky zurück. „Herausfordernd und spannend zugleich war die technische Umsetzung und die farbliche Anpassung des WordPress-Templates an das Screendesign.“ So gelang es, das Motto des Arbeitskreises „Unsere Welt ist bunt“ farblich widerzuspiegeln, und auch die symbolische, bunte Regenbogenfahne aufzugreifen.

Die Zusammenarbeit zwischen Witt-Gruppe und Arbeitskreis entstand im Rahmen der neuen sozialen Projekte. Neben der neuen Website freut sich der Arbeitskreis auch über die Möglichkeit für seine Teilnehmer, ein Schülerpraktikum bei Witt zu absolvieren.

Der Arbeitskreis Asyl in Weiden bietet Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlings- und Einwandererfamilien vor Ort eine umfassende schulische Unterstützung, Förderung und Beratung. Ziel ist eine nachhaltige gesellschaftliche Integration durch Eingliederung in das Bildungssystem.

Inzwischen positive Ansätze

Aktionstag „Wir für Demokratie": Gespräch zur Situation von Asylbewerbern in Weiden

Weiden. (sbü) „Man kommt den Menschen jetzt mehr entgegen und die Stadt schaut auch mehr hin", waren Kernsätze von Jost Hess und Veit Wagner beim moderierten Gespräch im Kulturzentrum Hans Bauer zum Thema „Asylbewerber in Weiden – Fremdkörper oder Gäste oder was?". Im Rahmen des Aktionstages „Wir für Demokratie" erläuterten die beiden Mitinitiatoren und führenden Vertreter des Arbeitskreises Asyl unter Moderation von Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler aus Rothenstadt die derzeitige Situation von Asylbewerbern in Weiden.

Jost Hess, Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler und Veit Wagner (von links) standen bei fragen zur Lage der Asylbewerber in Weiden Rede und Antwort. Bild: sbü

„Gott sei Dank sind die Zeiten diskriminierender Äußerungen aus der Stadtpolitik längst vorbei" betonten die beiden engagierten Fachexperten. Aber auf die Ausgangsfrage wollten beide keine eindeutige Antwort formulieren, denn „menschenunwürdige Zustände" gebe es nach wie vor. Die positiven Ansätze in Weiden dürften nicht über die oftmals erschütternde Lebenslage der Asylbewerber hinweg täuschen. Vor allem das seit 1993 geltende EU-Asylrecht, wonach Asylbewerber in ihr „Erst-Aufnahmeland" zurück geschickt werden, führe zu grausamen Einzelschicksalen.

Jost Hess schilderte auch eine lange Reihe solcher Einzelschicksale, bei denen er „die Menschenwürde gravierend verletzt" sieht. So berichtete er von einer vierköpfigen Familie, die 16 Jahre in der Weidener Asylbewerber-Unterkunft in einem einzigen Zimmer leben musste und erst jetzt anderweitig untergebracht werden konnte. Die labile Lebenssituation und die Unkenntnis der möglichen Verfahrensdauer führe häufig zu psychischen Problemen bis hin zu Suizid-Versuchen. Und „es interessiert niemanden" beklagt Hess. Als Jurist versucht er rechtlichen Beistand zu leisten, zum Beispiel bei einer Roma-Familie aus Serbien, deren Tochter im Ursprungsland schon zweimal vergewaltigt wurde; trotzdem drohe die Abschiebung. Bezogen auf die Einzelschicksale stelle sich die Frage: „Wo bleibt der Begriff Toleranz?"

> Gott sei Dank sind die Zeiten diskriminierender Äußerungen aus der Stadtpolitik längst vorbei.
>
> Jost Hess (AK Asyl)

Auch viele positive Beispiele der Asylbewerbersituation in Weiden wurden vorgestellt. Im Zentrum steht die Hausaufgabenhilfe des Arbeitskreises Asyl für über 200 Kinder. " Bildungsarbeit für Flüchtlingskinder" stand schon bei der Gründung des Arbeitskreises im Mittelpunkt, erläuterten Hess und Wagner. Sie freuten sich auch darüber, dass mit Erlaubnis der Bezirksregierung jetzt in der Weidener Asylbewerber-Unterkunft in einem gesonderten Raum regelmäßig zwei Beratungsnachmittage abgehalten werden dürfen. " Und bei den Sozialpflichtstunden werde darauf geachtet, dass zum Beispiel ein Moslem nicht auf einem christlichen Friedhof eingesetzt werde, oder ein ehemaliger Geistesarbeiter nicht regelmäßig auf einer Baustelle arbeiten müsse".

Auch müssten jetzt die Asylbewerber für eine kurze Aufenthaltserlaubnis außerhalb des Stadtgebietes nicht mehr 10 Euro Genehmigungsgebühr zahlen. Und es habe sich ihre finanzielle Situation in Folge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts (wir berichteten) etwas entspannt. Im Durchschnitt hätte ein Asylbewerber dadurch jetzt etwa 180 Euro im Monat zur Verfügung.

NT 18.4.13